

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 48

Artikel: Linguistik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-428423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das arme Zirkular.

Was ist das für ein Bütteln und Schütteln,
Ein fortwährend Interpelliren;
Soll's etwa zu Bütteln und Knütteln
Oder gar was Schlimmern führen?
Wollt ihr sie vielleicht weiter reizen,
Dass sie mit der Freiheit noch ärger geizen?
Sie lernten nun wohl zu ihrem Entsezen,
Die Freiheit doch viel höher schätzen.
Drum ruhig mit der ganzen Gesicht,
Sie sind froh, wenn Niemand davon mehr spricht!

Bismarck als Dr. theol.

Da in Berlin immer mehr Kirchen gebaut werden, so braucht man dort auch viel neue Geistliche. Um dem Mangel abzuholzen, werden nun auch Staatsmänner zu Geistlichen gemacht, und mit Bismarck hat man

Nus Henrietts Tagebuch.

Endlich der Wunsch meiner Seele erfüllt, die Pension reist! Fräulein Ephraim und Kandidat Wimmermeier stehen an unserer Spize mit Moses und Aaron, Mädchen sind wir zwölf! Der Plan und die Kosten sind ausgerechnet bis auf das letzte Butterbrot. Wir kommen bis an's Eis und wenn wir noch fünfzig Pfennige darauf legen, geht's in die Gletscherhöhle hinein. Wir nehmen Schiller's "Tell" mit und tragen gemalzte Schuhe.

Von jetzt an nur Gedankenblitz!

Bodenese göttlich, Appenzell himmlisch, Santis sublim, Norschach voll Kornjuden.

Von Norschach nach St. Gallen durch Tannenwälder, in welchen Weißstiderei getrieben wird. Auch sozialdemokratische Wähler seien hier versteckt. Ich dachte an Ettehard und an die battistinen Schnupftücher, die man beim Brausdaz der Kronprinzessin sehen konnte. Fräulein Ephraim hat Magenkrämpfe und kaust Schweizerpills.

In Winterthur werden Lokomotiven und Würste gemacht, welche man Schüblinge heißt.

Wir bekamen eine sitzende Helvetia. Der Kandidat hat nicht aufgepasst, nun müssen wir sehen, daß wir wen d'rankriegen, sonst stimmt die Rechnung nicht.

Zürich! Anstatt der Akropolis haben sie ein Polytechnikum.

Ich hätte gern Studentinnen gesehen in Klaus und Kanonen. Es waren keine aufzutreiben. Die Zürcher sind noch minnesängerisch verliebt, denn sie sagen alle Augenblick "bi Mäid!" Sonst reden sie so rauh, wie wenn ein Artillerieregiment durch die Strassen rasselt.

Die Sitzende haben wir noch nicht ab, hingegen bekam Herr Wimmermeier einen Papstchen, welches auch Niemand nehmen will.

Bei Zug vorüber, Leider Alles wieder in Ordnung. Rigi so nahe, daß man meint, man könne die Table d'hôte riechen. Pilatus spitzig! Luzern, Löwe, Thorenwalden, Gerebener Käse für in die Suppe. Herr Wimmermeier erklärte uns die Bilder auf einer alten Brücke, so daß wir vom Emporschauen schier das Kreuz nicht mehr rieben können.

Das Papstchen und die Sitzende haben wir immer noch. Fräulein Ephraim hat nun auch einen Franken von Louis Philippe, den Niemand will. Seefahrt klassisch. Salondampfer, Berneralpen, Rütti und Schillerfelsen. In der Nähe Gotthard, Italien, Hannibal und Marius auf den Trümmern von Karthago. Ich mache einen Vers:

Bom Süden wehn' die Lüste sind,
Mich saft es an wie Wirbelwind,
Orangen und Zitronen.
Da, wo der Bettler und sein Kind
Und düst're Räuber heimisch sind,
Dort drüben möcht' ich wohnen.

Die Tellspalte gesehen. 1703 oder 1307, muß daheim nachsehen. Man kann's übrigens auch ableugnen, Kuh, welche noch keine Kuh sind, heißen Kalbeli.

Alpnach Nichts. Sarnen Nichts. Lungern Handschuh verloren.

Brüning. Immer zwischen zwei Bergen ein Thal. Unsere Münzsammlung ist immer noch nicht angebracht. Alpenrosen heißen Rhododendron. Jeden Schweizer ist militärisch. Die Bundesräthe sind ganz gewöhnliche Männer. Herr Kandidat Wimmermeier wäre von einem Kuhmännchen schier auf die Hörner genommen worden. Berneralpen schön.

Erlebnisreicher Tag. Von Meringen zu Fuß und Pferd in's Gebirg. Fräulein Ephraim hat wieder Magenkrämpfe und reist direkt nach Interlaken, wo wir wieder mit ihr zusammenstoßen. Zwölf Mädchen, fünf Pferde und ein Kandidat! Wir wechseln ab. Der Reitknecht heißt Alois. Der Kandidat geht hinterein und sammelt Pflanzen.

Die Wege sind so steinig, daß man schreien möchte. Ich hielt mich am Schweif von Irma's Pferd und so ging's leichter bergan. Leonie rutschte vom Sattel. Glücklicherweise war der Herr Kandidat nicht nahe. Jetzt sind wir Damen, keine Kinder mehr. Beim Gehn kann man keine Verse machen, man muß aufpassen. Aber so bald die Reihe an mir war und ich mich

— ach, auf das mutige Ross mich zu schwingen —

angesfangen. Er ist zum theologischen Ehrendoktor ernannt worden. Man sieht, der Reichskanzler hat Carrière gemacht. Vor Kurzem war er noch Ehrenschneidermeister und jetzt ist er schon theologischer Ehrendoktor. Diese Ernennung soll vom Kaiser selbst angeregt sein, welcher nur fromme Leute um sich sehen will. Allerdings wird der Kanzler nun noch frömmere werden müssen, als er bisher war. Dass er Gott fürchtet, wissen wir bereits, nun wird er aber wohl auch die Heiligen fürchten oder die Engel. In gewissen Kreisen hofft man auch, dass er jetzt zu Hofprediger Stöcker in nähere Beziehungen treten wird, obwohl es noch nicht feststeht, ob er sich auch an antisemitischen Versammlungen betheiligen wird. Man erzählt, dass der Kanzler jetzt nur im salbungsvollen Tone spricht und jedem Satze ein »Amen« hinzufügt. Damit treten wir in eine neue politische Phase, und es ist nicht unmöglich, dass nun auch die Heilsarmee Eingang in Deutschland gewinnt.

Linguistik.

Die eigentliche Schelmen sprache ist die englische. Von 40,499 Wörtern entstammen 6732 dem Lateinischen, 4812 dem Französischen, 1148 dem Griechischen, 211 dem Italienischen, 7596 aus dem Deutschen und der Rest wahrscheinlich aus dem jüdischen Idiotismen.

mit Maria Stuart's Worten bemühte, in den Sattel zu klettern und endlich daß wie eine Königin, da mache ich unwillkürlich das Lied:

Auf hoher Alp die Sennnerin lebt,
Und über ihr der Adler schwebt,
Höllabriho!
Wie ist die Weide doch so grün
Und magnifique das Alpenglüh'n,
Höllabriho!

Reiten ist göttlich. Müde wird man aber doch, wenn auch nicht in den Füßen. Rothenlauglescher! Photographie gekauft, Große Scheide. Man sollte die Kuh nicht über die Wege geben lassen oder eine Vorlehrung treffen, daß sie — kurz es ist unappetitlich. Franziska streichelte eine Ziege und nun bringt sie den Geruch nicht mehr weg. Ueberhaupt, auch die Menschen riechen nach Ziegenäther. Jungfrau, Mönch und Eiger.

Pariserfuß größer als Schweizerfuß. Käse Abends schwer verdaulich.

Wir sammeln Alpenrosen, daß auf einer Bierstunde weit Nichts mehr zu sehen ist. Man könnte eine Matratze damit füllen. Schnee am Weg, Bergab mühsam. Intrigue, Komplott, Verschwörung. Mathilde ließ Kandidat vorausgehen, Schuhe und Strümpfe ausgezogen, Füße gewaschen im eiskalten Wasser. Todesübel. Wir standen tapfer zusammen und halfen ihr anzuleiden. Es merkte Nichts. Wenn's das Fräulein wüßt, wir würden lebendig verbrannt.

Lawine gehört.

Grindelwald. Noble Gasthöfe. Kriegsrath. Wir übernachten hier. Morgen noch einmal über einen Berg, nahe bei der Jungfrau. Das Reiten ist dann wieder an mir. Der Kandidat schüttet 21 Kilo Pflanzen nach Interlaken und einen langen Aufzug über unsere Gebiete. Gut, daß er nicht Alles weiß. Mathilde wieder gesund, wie Fisch im Wasser.

Frühstück. Honig gegessen wie Mehlsuppe. Man heißt das Déjeuner komplet, wenn man Nichts übrig läßt. Uebrigens hat es uns ja das Fräulein gesagt, man müsse doch zählen.

Zucker für Pferd. Gentiana acaulis. 3000 Meter = 10,000 Fuß. Wengernalp heißt der Berg. Jungfrau, Mönch und Eiger ganz nahe. Es war höchst, daß wir oben kalte Milch tranken. Mein Pferd auf die Knie gestützt. Ich schaute über seinen Kopf hinaus geslogen. Schrie nicht. Sie meinten, ich habe das Thier selber wieder aufgepornt. Wir betränkten das Kandidaten's Hut.

Unten in der Tiefe Lauterbrunnen. Staubbach; theils malerisch, theils pittoresk.

Bernerhäusern zeichnen wollen, Schweizerbleistifte schlecht.

Abschied von Alois.

Die drei Fräulein ab.

Zu Fuß nach Interlaken. Ende der Wanderung.

Im Hotelgarten eine Französin fast wahnfünig gemacht, weil ich sagte, ein Pariserfuß sei größer als ein Schweizer. Sie zeigte mir ad oculos, daß ich Unrecht habe. Wenn ich die Chaussees aus dem Magasin Lodrin in Paris beziehen könnte, so wollte ich auch Pariserfußchen haben. Abschied vom Hochgebirg, Urgebirg, wo getupfte Steine sind; das Urgebirg ist im Kanton Neuenburg.

Thun. Schweizeroldaten gesehen. Sie marschierten ebenfalls in Reih und Glied. Kandidat und Fräulein im Streit wegen Schweiz. Er meint, Moltke habe den Plunder in Fünfviertelstunden ausgeleert; sie sagte, in den Ländern seien noch Leute mit Keulen.

Bundespalast. Arkaden, aber weber ionisch, noch dorisch. Wenn die Leute Jaaaa sagen, könnte man unterwegs von Berlin nach Potsdam fahren. Wollte einen patriotischen Lebkuchen kaufen, hatte aber nicht genug Kleingeld. Bundespalast, Terasse, Muzenbär, Hundekarosse. Auf dem Stadtthor gegen das Schängli stehen zwei versteinerte Bären, noch wohl erhalten. Olten Schinkenbrödchen, Basel Holbein. Im Kreuzgang ein Grab gesucht mit einem Kreis, welcher kein Kreis ist. Euler, Bernoulli, Clephänischen und Lapis, letztere im zoologischen Garten. Adieu Schweizland!